Übrigens

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 136 (2010)

Heft 12: **Nebelspalter Extra**

PDF erstellt am: 10.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Das Abhörprotokoll

flora&fauna

Micheline Calmy-Rey

Unsere Ministerin für auswärtige Angelegenheiten rezitierte im «Donnschtig-Jass» Mani Matters «Dene wos guet geit». Nach dem Auftritt meinte ein Experte, ihre Aussprache hätte die Note des Berner Patriziertums. Frau Calmy-Rey freuts, und dem Rest der Schweiz wird so langsam klar, wieso Max Göldi schlussendlich aus Gaddafis Klauen befreit wurde. Eine sozialdemokratische Patrizierin, die Mani-Matter-Texte von sich gibt, das war für den Machismo des Revolutionsführers doch schlicht und einfach zu viel!

Sarah Meier



Die sonst eher schüchterne Eisprinzessin Sarah Meier wirbt seit Neustem nackt für Nike. Leisten kann sie sichs durchaus.

Und vielleicht hat der Langzeit-Single dieselbe Idee gehabt wie Jennifer Aniston mit ihrem Parfum und der entsprechenden Eigenwerbung – sich einfach mal der ganzen Welt «füdliblutt» zu zeigen. Wer weiss, so findet sich eventuell endlich der lang ersehnte Mann.

Linda Fäh

Clever ist sie ja, denn sie sorgt schon während Ihrem Amtsjahr vor und fährt zweigleisig. Die Miss-Schweiz hat einen Plattenvertrag unterschrieben. Welche Art Musik sie genau machen wird, werde sie jetzt erst einmal herausfinden müssen. Vermutlich etwas in Richtung Pop, meint die Blondine, denn Heavy und Hard Rock passe glaub nicht so zu ihr. Klingt klar nach Vollblutmusikerin, die ein Leben lang vom eigenen Album geträumt hat.

Lothar Matthäus

Peinlich, peinlich: Loddars Ehe Nummer vier wurde von seiner Liliana öffentlich mit Fremdküssbildern beendet. Es soll keine Schlammschlacht geben, hofft sie nun – interessiert aber in einer Woche

sowieso niemand mehr. Denn spätestens dann wird Lothar uns sicher Ehefrau Nummer fünf präsentieren.



Auf dem Zivilstandsamt

DER STANDESBEAMTE: Liebe Brautleute, wir haben uns hier versammelt, um dieses Fossil, Entschuldigung: diesen Mann und diese Frau zu vermählen. Und Sie sind sich sicher, dass sie diesen wichtigen Schritt in Ihrem Alter noch vornehmen wollen?

DER BRÄUTIGAM: Losed Sie, losed Sie, so alt isch mini Frau jetzt aber au wieder nöd, gelled Sie.

DER STANDESBEAMTE: Ich meinte nicht Ihre Zukünftige, sondern Sie. Gemäss Ihrem Geburtsschein sind Sie 90 Jahre alt, Herr –

DER BRÄUTIGAM: Kei Näme, kei Näme, gelled Sie, gellled Sie. Bin inkognito doo. Sie chönd mir *(flüstert)* Nötzli säge. Bin immer en Muschtergatte gsii! Und wenn die Trauuig denn vollzoge isch, denn chunnt denn dusse dä Fackelumzuug?

DER STANDESBEAMTE: Bestätigen Sie bitte der Ordnung halber, dass Sie nicht verwandt sind ...

DER BRÄUTIGAM: (ausweichend): Säged mir doch eifach, d Bruut ghört praktisch scho zur Familie, und ich bi de verkaufte Grossvater. Hihi

DIE BRAUT: Aber Onkel Walti...

DER BRÄUTIGAM: Pscht! Säg doch nöd Onkel. Suscht meint doch de nett Herr vom Zivilstandsamt no, mir seiged verwandt. Hihi. **DER STANDESBEAMTE:** Wer etwas gegen diese Vermählung einzuwenden hat, melde sich jetzt oder schweige für immer.

DER BRÄUTIGAM: Bi jo nöd so blöd, die vom Stüüramt iizlade und au no z verchöschtige. **DER STANDESBEAMTE:** Dann erkläre ich Sie hiermit zu Lustgreis und junger Frau, bis dass der Tod Euch scheidet. Dafür könnten wir übrigens gleich die nötigen Papiere aus-

füllen, wo Sie schon mal da sind. Sie dürfen die Braut nun küssen.

ROLAND SCHÄFLI

DIE BRAUT: Das war aber nicht ausgemacht, Onkel Walti.

DER BRÄUTIGAM: Sie isch jetz no echli nervös, gell mis Tüübli.

DIE BRAUT: (weint): Ich wollte doch immer eine grosse Hochzeit! Nicht einmal den Blick hast du eingeladen, du alter Rappenspalter! Ich freue mich schon auf unsere Fernbeziehung!

DER BRÄUTIGAM: Ich bi denn im Fall kein Gizgnäpper! Schliesslich schenk ich dir min Körper!

DIE BRAUT: Der ist eher ein Geschenk für den Professor von Hagen.

DER BRÄUTIGAM: Du chasch denn e grosses Fescht zu minere Beerdigung mache, da goht denn grad im gliche.

DER STANDESBEAMTE: Die Hochzeitsnacht werden Sie ja kaum überleben.

DER BRÄUTIGAM: Im Gegeteil, im Gegeteil: Hütt Znacht mach ich ihre sogar de dopplete Nötzli! Aber zerscht chomm ich jetz do de Schii über, oder?

DER STANDESBEAMTE: Einen Schein? Sie meinen das Ehe-Zertifikat?

DER BRÄUTIGAM: Ja, de Schii, wo bestätigt, dass mir die Schii-Ehe vollzoge händ, gelled Sie. Und jetz, und jetz chunnt denn do de Fackelumzuug?

DER STANDESBEAMTE: Von welchem Fackelumzug sprechen Sie die ganze Zeit?

DER BRÄUTIGAM: Vom Fackelumzuug, wo die ganz Schwiiz macht, sobald das uus chunnt. Die werded nämli mit Fackle hinder mir her sii. Sie müend mi verstoh, gelled Sie, gelled Sie!

Übrigens

Ein Reporter interviewt den Jubilar:
«Welchem Umstand schreiben Sie es hauptsächlich zu, dass Sie hundert Jahre alt geworden sind?» – Darauf der Jubilar: «Hauptsächlich meiner Geburt im Jahre 1910.»

Каі Ѕснётте



Text: Barbara Burkhardt

16 Nebelspalter Nr. 12 | 2010